

En bref

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **104 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KURZ UND BÜNDIG

Silbermünze «Brienzi-Rothorn-Bahn»

Die Eidgenössische Münzstätte Swissmint widmet eine neue Sondermünze der Brienzi-Rothorn-Bahn. Mit der Sonderprägung setzt Swissmint die im vergangenen Jahr begonnene Serie zum Thema Bergbahnen fort. Die Silbermünze mit dem Nennwert von 20 Franken ist erhältlich bei Münzenhändlern, Banken und unter www.swissmint.ch. Mit dem Verkaufserlös unterstützt der Bund kulturelle Projekte in der ganzen Schweiz.

Seit 1892 fährt die Brienzi-Rothorn-Bahn auf den Gipfel des Rothorns. Als älteste noch in Betrieb stehende Dampfzahnradbahn der Schweiz nimmt sie die Ausflügler jeweils in den Sommermonaten mit auf eine Reise in die Pionierzeiten der Eisenbahn. Die historische Lok Nummer 7 dient als Sujet für die Münze.

www.swissmint.ch

Dresden verliert Welterbe-Status

Das Welterbekomitee der UNESCO hat das Dresdner Elbtal von der Liste des Welterbes gestrichen. Dies hat das Gremium bei seiner 33. Tagung im spanischen Sevilla entschieden. Dresden wurde 2004 in die Welterbeliste aufgenommen und stand seit 2006 auf der «Liste des gefährdeten Welterbes». Ein unabhängiges Gutachten hatte die geplante

vierspurige Elbquerung als gravierenden Eingriff bewertet, die den aussergewöhnlichen universellen Wert des Welterbes gefährde. 2007 war trotz Mahnungen des Welterbekomitees mit dem Bau begonnen worden. Die UNESCO hatte der Stadt Dresden vor einem Jahr eine letzte Frist eingeräumt und den Bau eines Tunnels empfohlen, um die einmalige Kulturlandschaft zu erhalten.

www.unesco.de

Umbau von Rustici im Tessin

Im Tessin wurden in den vergangenen Jahren unzählige Rustici zu Ferienhäuschen umgebaut – oft ohne rechtliche Basis. Der Kanton Tessin präsentierte 2006 einen kantonalen Nutzungsplan, der 70% des Kantonsgebiets als Rustici-Landschaften auswies. Nachdem der Bund diesen nicht akzeptiert hatte, liegt nun ein neuer Entwurf vor, der noch 20% des Kantons abdeckt und nach dem 11 500 der 13 000 Rustici umgebaut werden könnten. Nach Meinung der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL deutet die Tatsache, dass fast 90% der Rustici-Umbauten bewilligungsfähig wären, darauf hin, dass der Kanton den kulturlandschaftlichen Werten zu wenig Rechnung trägt. Die SL fordert, dass über die Art und Weise von Umbauten sowie über die Pflege der umliegenden Kulturlandschaften diskutiert wird. Bei einer Umnutzung der Rustici werden die Gebäudestrukturen oftmals zerstört und die umliegenden Wiesen und Weiden (ausser dem gepflegten Rasenvorplatz) bleiben unbewirtschaftet. Damit geht die stimmige Einheit von traditioneller Bausubstanz und zugehöriger offener Landschaft verloren – das, was man eigentlich schützen wollte.

Als konstruktiven Lösungsansatz präsentiert die SL einen Fonds zur Pflege der Kulturlandschaft, der via Mehrwertabschöpfung aus der Umnutzung der Gebäude gespiessen wird. Gelungene Umnutzungen finden sich beispielsweise im Valle Bavona.

www.sl-fp.ch

Energie und Baudenkmäler

Das in «Heimatschutz/Patrimoine» 1/2009 angekündigte Leitblatt zum Thema Energie und Baudenkmäler ist Mitte Juli 2009 erschienen. Es enthält Empfehlungen des Bundesamts für Energie BFE und der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD, wie bei Gebäudesanierungen die energetischen Massnahmen und der Schutz der historischen Bausubstanz in Einklang gebracht werden können. Hauseigentümern, Planern und Behörden soll damit bei der Interessensabwägung und der Festlegung von optimalen Lösungen gedient werden. Die Empfehlungen sind auf den Webseiten des Bundesamts für Kultur und des BFE als pdf-Dokument erhältlich.

www.bak.admin.ch/bak/dokumentation

Zum Tod von Heinz Isler

Der Schweizer Bauingenieur Heinz Isler ist im Juni 82-jährig gestorben. Sein Name ist untrennbar mit seinen Beton-Schalendächern, den sogenannten Isler-Schalen, verbunden. Er entwickelte diese in den 1950er-Jahren mit durchschlagendem Erfolg: In der ganzen Schweiz sind Hunderte – weltweit gar um die tausend – dieser Schalen zu finden.

Vor zehn Jahren führte der Kampf um den Erhalt der Kuppeldächer an der Autobahnraststätte Deitingen-Süd für Aufsehen. Die Besitzer wollten diese abreißen, da sie nicht zum Bild einer modernen Tankstelle passten. Die Denkmalpflege stellte die Schalen glücklicherweise unter Schutz.

Heinz Isler war einer der bedeutendsten Schweizer Ingenieure des 20. Jahrhunderts.

Grubenmann – Brücken zur Baukultur

Vor 300 Jahren ist der berühmte Baumeister Hans Ulrich Grubenmann in Teufen zur Welt gekommen. Teufen will dieses Jahr erkunden, welche Impulse auf die Baukultur der Gegenwart von ihm ausgehen. Der Pionier und die ganze Baumeisterfamilie Grubenmann schufen Werke von grosser Eleganz und technischer Vollkommenheit: weit gespannte Brücken, weiträumige Kirchen und prächtige Profanbauten. Während des ganzen Jahres 2009 wird mit verschiedenen Veranstaltungen ihre vorbildliche Arbeit gewürdigt. Einer der Höhepunkte ist die Fachtagung «Brücken und Bauten» der Baumeisterfamilie Grubenmann mit namhaften Referenten am Freitag, 4. September, und einem festlichen Abendprogramm.

www.grubenmann-sammlung.ch

EN BREF

Aménagement du territoire: révision partielle plutôt que nouvelle loi

Le conseiller fédéral Moritz Leuenberger a rencontré des représentants de la Confédération suisse des directeurs des travaux publics, de l'aménagement du territoire et de l'environnement (DTAP). Ensemble, ils ont fixé la suite de la procédure et la forme de la collaboration entre la Confédération et les cantons pour la révision de la loi sur l'aménagement du territoire.

L'Office fédéral du développement territorial (ARE) a reçu plus de 250 prises de position sur ce texte. Si les avis exprimés sont majoritairement favorables à une révision de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT), vieille de trente ans, ils rejettent tout aussi nettement une révision totale.

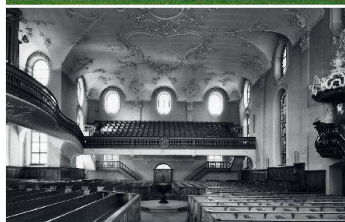
Les cantons considèrent que la révision totale proposée est trop vaste et ils souhaitent être associés plus étroitement aux travaux de révision. Moritz Leuenberger a donc discuté de la suite de la procédure avec une délégation de la DTAP, en accordant une atten-



1



2



3

tion particulière à une collaboration resserrée entre les deux niveaux étatiques Confédération et cantons.

Il est maintenant surtout envisagé de procéder à une révision partielle de la LAT, qui serait proposée comme contre-projet indirect à l'initiative pour le paysage. Dans cette perspective, la Confédération et les cantons souhaitent établir une étroite collaboration sous la forme d'un groupe de travail appelé à se réunir une première fois avant les vacances d'été. Parallèlement, une révision fondamentale de la LAT sera mise en chantier.

www.uvek.admin.ch

La Chaux-de-Fonds et Le Locle inscrits au Patrimoine mondial de l'UNESCO

Réuni à Séville, le Comité du Patrimoine mondial de l'UNESCO a inscrit la candidature suisse « La Chaux-de-Fonds/Le Locle, urbanisme horloger » au Patrimoine mondial de l'UNESCO en saluant la qualité du dossier. Ces deux villes sont reconnues comme exemples exceptionnels d'ensembles urbains entièrement dédiés à l'horlogerie. Le comité a donc suivi la récente recommandation de l'organisation ICOMOS (International Council on Monuments and Sites). Grâce à cette nouvelle inscription, la Suisse possède dès à présent dix sites universellement reconnus. La nomi-

nation au Patrimoine mondial marque le couronnement d'un travail de longue haleine mené par le comité de candidature, les Villes de La Chaux-de-Fonds et du Locle, ainsi que le Canton de Neuchâtel, en collaboration avec la Confédération. Une cérémonie officielle aura lieu le 6 novembre 2009.

La candidature « La Chaux-de-Fonds/Le Locle, urbanisme horloger » a été présentée à l'UNESCO en qualité de site urbain. Les deux villes sont des témoins singuliers et exceptionnels du développement, durant toute la période industrielle, d'un urbanisme qui marie, en un lien intime et planifié, entreprises horlogères et lieux d'habitation. De deux villages situés à 1000 mètres d'altitude, ils sont devenus, en l'espace de quelques décennies, deux villes industrielles forgées et façonnées par et pour l'horlogerie, deux centres mondiaux de l'horlogerie. Le Prix Wakker de Patrimoine suisse a été décerné en 1994 à la Ville de La Chaux-de-Fonds.

www.urbanismehorloger.ch



Die Kuppeldächer der Autobahnraststätte Deitingen-Süd blieben erhalten. Die Denkmalpflege stellte die sogenannten Isler-Schalen 1999 unter Schutz. (Bild SHS)

Vue aérienne de La Chaux-de-Fonds – Patrimoine mondial de l'UNESCO. (photo Ville de La Chaux-de-Fonds, G. Benoit à la Guillaume)

EUROPA-NOSTRA-PREIS 2010



Die mit dem Europa-Nostra-Preis 2008 ausgezeichnete archäologische Fundstelle der Kathedrale Saint-Pierre in Genf (photo Alain Germond)

Europa Nostra zeichnet im Auftrag der Europäischen Union jährlich vorbildliche Arbeiten im Zusammenhang mit der Erhaltung des europäischen Kulturerbes aus. Der Preis soll den Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den verschiedenen Ländern stimulieren und eine breite Öffentlichkeit auf das vielfältige wertvolle Kulturgut Europas hinweisen.

Mitmachen!

Vorbildliche Arbeiten im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege werden in vier Kategorien vergeben: 1. Erhaltung; 2. Forschung; 3. Vorbildlicher Beitrag eines Einzelnen oder einer Gruppe; 4. Ausbildung und Sensibilisierung.

Noch bis am 1. Oktober 2009 können Bewerbungen für den «Preis der Europäischen Union für Kulturerbe» 2010 eingereicht werden. Die Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes steht für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Genf 2008 und Horgen 2005

In den letzten Jahren konnten zwei Preisgewinner aus der Schweiz verzeichnet werden: 2008 wurde die archäologische Fundstelle der Kathedrale Saint-Pierre in Genf ausgezeichnet, 2005 der renovierte Badepavillon des Hergengutes in Horgen ZH.

Europa Nostra ist ein Dachverband, in dem Organisationen aus dem Bereich der Denkmalpflege aus über 40 europäischen Ländern zusammengeschlossen sind. Er tritt bei internationalen Institutionen, insbesondere bei der EU, dem Europarat und der UNESCO, als Sprecher dieser Organisationen auf. Der Schweizer Heimatschutz ist in Europa Nostra durch seinen Präsidenten Philippe Bieler vertreten.

www.europanostra.org